



Kinder und Kirche

Informationen rund um den Kindergottesdienst

9

Segnen

Gott ist der Ursprung des Segens. „An Gottes Segen ist alles gelegen,“ so lautet ein Sprichwort. Wenn Christen segnen, dann nur auf fremde Rechnung, auf Gottes Tun hin.

■ Gott segnet

Gleich im ersten Kapitel der Bibel wird gesagt, dass Gott die Geschöpfe mit der Gabe der Vermehrung segnet (1. Mose 1,22.28). Was er erschaffen hat, das segnet er, indem er es am Leben erhält und bewahrt (Katechismus: 1. Artikel). Oft segnet Gott sogar über das Lebensnotwendige hinaus: Abraham wurde mit irdischen Gütern reich gesegnet (1. Mose 24,35 f.). Vor allem aber hat Gott seinen Sohn Jesus Christus gesandt, ihn sterben und auferstehen lassen, um die Menschen zu segnen (so sagt es Petrus Apg 3,26).

Gott segnet durch besondere Menschen: Der von Gott gesegnete Abraham wurde für andere zum Segen (1. Mose 12,3b; Gal 3,9). Potiphar wurde von Gott gesegnet um Josefs willen, der in seinem Hause Dienst tat (1. Mose 39,5).

■ Menschen segnen

Durch Menschen, die von Gott gesegnet wurden, gelangt der Segen nicht nur allgemein in ihre Umgebung, sondern sie können auch direkt andere Menschen segnen; das bedeutet: ihnen Gottes Segen wünschen oder für sie Gott bitten, dass er sie segnet.

Christen segnen andere, indem sie ihnen Gottes Segen wünschen, z.B. bei Geburtstagen, Konfirmationen, Trauungen, besonderen Vorhaben (z.B. Berufsbeginn), zum Abschied. Der Abschiedsgruß „Tschüss!“ kommt von französisch „Adieu!“ und bedeutet: „Mit Gott!“, also „Geh mit Gott!“

■ Gesten des Segnens

Der Segen wird mit Worten ausgesprochen. Die Worte können aber auch mit Gesten unterstrichen werden, indem man z.B. dem anderen die Hand auf den Kopf legt oder gegenüber einer Gruppe die Hände erhebt oder das Zeichen des Kreuzes macht:

Das deutsche Wort „Segnen“ ist von lateinisch „signare“ abgeleitet, das bedeutet: mit einem Zeichen versehen, kennzeichnen. Das christliche Zeichen ist das Kreuz.

- Bei der Taufhandlung wird gesagt: „Nimm hin das Zeichen des heiligen Kreuzes an der Stirn und an der Brust“, oder: „Ich zeichne dich mit dem Kreuz. Jesus Christus hat dich erlöst.“
- Im Kl. Katechismus gibt Luther beim Morgen- und Abendgebet den Ratschlag, sich selbst vor dem Beten „mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes“ zu segnen.
- Beim Gute-Nacht-Sagen oder vor dem Aus-dem-Haus-Gehen segnen manche Eltern ihre Kinder / Enkelkinder: Sie machen das Kreuzeszeichen auf ihre Stirn und sagen: „Der Herr segne dich und behüte dich!“ oder: „Der Heiland sei mit dir!“ Mitunter übernimmt das Kind diese Geste und segnet seinerseits den Erwachsenen.

■ Segen im Gottesdienst

Der Segen (und das Kreuzeszeichen) kommt bei verschiedenen Gelegenheiten im Gottesdienst vor, z.B. als Segenswunsch vor oder nach der Predigt, bei der Verabschiedung der Kinder zum Kindergottesdienst (siehe „Kinder und Kirche“ Nr.2), als Schlusssegnen, bei Taufe, Konfirmation, Trauung.

In der Geschichte der christlichen Kirche wurden in den Gottesdiensten unterschiedliche Segensformeln verwendet. Verbreitet war und ist die alte Form: „Es segne euch der allmächtige Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.“ Nach der Reformation fand als Schlusseggen der „aaronitische Segen“, den der Priester Aaron und seine Söhne sprechen sollten, immer mehr Eingang in die Liturgie: „Der HERR segne dich und behüte dich...“ (4. Mose 6,24-26).

Ein Gottesdienst oder eine Andacht muss nicht notwendigerweise mit einem Segen geschlossen werden. Die Christen gehen trotzdem nicht „ungesegnet“ weg, sondern sie sind die Gesegneten und sie sind im Gottesdienst durch das Wort Gottes und die Gegenwart Christi gesegnet worden. Der Schlusseggen bekräftigt, dass Gottes Segen die Gottesdienstteilnehmer in den Alltag begleitet.

■ Segen im Kindergottesdienst

Der Segen im Gottesdienst und auch im KGD ist immer als Wunsch formuliert. Einen solchen Wunsch kann jeder Christ aussprechen: Die MitarbeiterInnen können sich mit einschließen („Es segne uns ...“) oder die Kinder anreden („Der Herr segne euch ...“). Sie können den Wunsch mit einer Geste begleiten; das kann auch mal aus dem Augenblick heraus entschieden werden. Sie können den Segen in Gebetsform sprechen („Herr, segne uns und behüte uns ...“). Generell ist eine Absprache im Mitarbeiterkreis sinnvoll, damit man über einen längeren Zeitraum die gleiche Segensformel (und die gleiche äußere Form) gebraucht, evtl. auch die Kinder mitsprechen lässt.

Segensformeln:

- „Es segne und behüte uns/euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.“
- „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“
- In: FrÖH, S.117

Segenslieder:

Der Herr segne dich	KG 217 / LJ 362
Es segne und behüte uns	SELK-KL 21 / EG 174
Geh mit Gottes Segen	KG 214
Herr, gib uns deinen Frieden	FrÖH S.117 / LJ 247
Herr, segne und behüte mich	SELK-KL 22
Kanon	FrÖH S.118
Nun segne und behüte uns	KG 218
Segne und behüte	SELK-KL 23 / LJ 416 / FrÖH S.118 / Bh ELKG 778
Segne uns, o Herr	LJ 418
Viele kleine Leute	KG 215 / LJ 620

Bh ELKG: Beiheft ELKG

EG: Evangelisches Gesangbuch

ELKG: Evang.-luther.Kirchengesangbuch

FrÖH: Er gebe uns ein fröhlich Herz

KG: Kindergesangbuch

LJ: Liederbuch für die Jugend

SELK-KL: Wir singen dem Herrn – SELK-Kinderliederbuch

■ Menschen segnen Gott

Die Vorstellung, dass wir Gott segnen können, liegt uns eher fern. Segen fließt doch „von oben nach unten“!

Als König Salomo bei der Tempelweihe das Volk gesegnet hatte und die Feier zu Ende ging, da segnete das Volk den König (1.Kön 8,66). Segen kann also auch „von unten nach oben“ gehen!

Wenn wir überlegen, wie wir einen Höherstehenden – und so auch Gott – segnen können, kann uns das griechische Wort für Segnen eine Hilfe sein. Es bedeutet wörtlich: gut von jemandem sprechen – und das heißt: ihn loben. So wird in der deutschen Bibel der hebräische und griechische Ausdruck für „Gott segnen“ wiedergegeben mit: „Gott loben“, z.B. „Lobe den HERRN, meine Seele ...“ (Ps 103,1).

Hans Peter Mahlke

➔ KOPIEREN ERWÜNSCHT ! ⬅